

Im Uebrigen richtet sich die Reihenfolge der Militärämter nach der Zeit der Anmeldeung zu einer Stelle, bei gleichzeitiger Anmeldeung nach der Länge der militärischen Dienstzeit. Zur Abarberung des Generals v. Stülpnagel von dem Commando des württembergischen Armeecorps wird auswärtigen Blättern gemeldet, daß die Veranlassung zu derselben nicht von dem fluchtartigen Hof, sondern von dem General selbst ausgegangen sei. Als Nachfolger wird in der demnächst fluchtartigen Stellung der jetzige interimistische Commandeur des 10. Armeecorps General von Trechow bezeichnet. Es ist kein Geheimniß, daß die bevorstehende Abarberung des Generals ausschließlich der Bestimmung zu schreiben ist, welche man gegen diesen verzeihenlichen Militär gefühllos am württembergischen Hofe zur Schau getragen hat. Der Particularismus erhebt allerorten sein Haupt; in Karlsruhe, München und Braunschweig hat er bereits sehr charakteristische Lebenszeichen von sich gegeben.

Die Annahme, daß der jetzige erste Rath im Staatsministerium Geh. Rath Jakob, auch den Immmediatvortrag beim Kaiser wieder übernehmen solle, ist unrichtig. Die anderweitige Regelung des Cabinetsvortrages ist seiner Zeit zwar aus Anlaß der Berufung Wagners, jedoch grundständig und definitiv erfolgt.

Die auch von uns reproducirte Nachricht der „Nat. Zeitung“, daß der Geh. Ober-Regierungsath Dr. Deshausen, Decretum im Unterrichtsministerium für Universitätsangelegenheiten, demnächst in den Ruhestand treten werde, wird der „Verl. B. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite als irrig bezeichnet. Dr. Deshausen hat gegenwärtig nur eine Bade-reise angetreten und wird nach seiner Rückkehr seine Geschäfte wieder übernehmen. Professor Dr. Göppert, welcher als sein Nachfolger bezeichnet wurde, ist nur als Hülfsarbeiter in das Unterrichtsministerium berufen worden. Uebrigens sei hierbei erwähnt, daß Dr. Deshausen noch in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert.

Das Urtheil des preussischen Oberkirchenrathes in der Affaire Sybow unterseht sich von demjenigen des brandenburgischen Konfistoriums dadurch, daß das letztere eine schwere Amtsverletzung des greifen Predigers zur Voraussetz. nah, während der Oberkirchenrath in dem incriminirten Vortrage Sybows lediglich einen auferachtlichen Verstoß zu erblicken vermochte. Das preussische Landrecht gestattet die Abfertigung eines Pfarrers nur wegen „grober Excesse“. Als ein solcher konnte indeß der, wie immer auch den Orthoboren anstößige, in einer öffentlichen Versammlung des Protestantischen Vereins gehaltene Vortrag nicht gelten. Ob Sybow sein Amt an der Neuen Kirche in Berlin wieder antreten werde, wird von verschiedenen Seiten bezweifelt; bereits Mittheilungen zufolge hat er jedoch seine Sommerreise bereits unterbrochen und die Rückreise in die Heimat angetreten, um seine Functionen wieder aufzunehmen.

In unterrichteten Kreisen wird erzählt, daß bei den Beratungen des Oberkirchenrathes in der Disciplinar-Untersuchungssache gegen den Prediger Sybow die juristische Seite der Angelegenheit besonders betont worden sei, und daß diese auch den Ausschlag bei Verwerfung des Erkenntnisses des Konfistoriums gegeben habe. Eine Vergleichung des Erkenntnisses des Oberkirchenrathes mit dem des Konfistoriums bestätigt dies. Nach dem erstern soll ein Beweis erteilt werden wegen des durch einen öffentlichen auferachtlichen Vortrag gegebenen schweren Anstoßes, während das letztere die Amtsverletzung ausdrückt wegen schwerer Verletzung der Anstößigkeit, das freie und unerschöpfliche Wort Gottes gemäß den Befugnissen der evangelischen Kirche zu verkünden. Die Anklageschrift des Konfistoriums stütze sich auf § 73 Tit. 2 Ab. II. des Allg. L. R., der lautet: „In ihren Amtsvorträgen und bei dem öffentlichen Unterrichte müssen die Geistlichen zum Anstoße der Gemeinde nichts einbringen, was den Grundgesetzen ihrer Religionspartei widerspricht.“ In der Anklageschrift waren aber die Worte „zum Anstoße der Gemeinde“ weglassen. Man glaubte so dem Anklager am besten vollkommen zu können, verzag dabei aber, daß das Landrecht das Recht, eine andere wissenschaftliche Uebersetzung zu haben, ausdrücklich fahrl. Die Entschädigung des Konfistoriums beruhte auf der Anschauung, daß der Vortrag des Dr. Sybow ein Amts-Vortrag gewesen. Diese Anschauung hat der Oberkirchenrath ganz und gar verworfen; er hält den Vortrag nur für einen öffentlichen, nicht aber für einen amtlichen.

Kassel, 12. Juli. Der Oberbürgermeister Weise aus Naumburg ist gestern zum zweiten hiesigen Bürgermeister gewählt worden. — Der gegen 6 Uhr eintreffende Abendzug der Thüringer Bahn ließ gestern bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen leeren Zug, wobei ein Bremser, der heruntersprang, schwer verletzt wurde.

Rom, 11. Juli. Den „Italienischen Nachrichten“ zufolge hat der Papst den Karlistenführer Santa Cruz wegen seines mit dem Charakter eines Priesters unvereinbaren Verhaltens Vorstellungen gemacht, welche Santa Cruz in seiner Antwort unbedenklich gelassen hat. Der Papst soll beabsichtigen, denselben a divinis zu suspendiren. — Um Vatikan werb-n Vorbereitungen für den Empfang des Sohns von Persien getroffen. (Papst und Schah unter einem Dach!)

Perpignan, 11. Juli. Berichte von der spanischen Grenze melden, daß die Kolonne der Karlisten unter Saball in der Stärke von 3000 Mann die Kolonne unter Cabrinetty, welche circa 1000 Mann zählte, bei Ripoll überfallen hat. Cabrinetty wurde getödtet und der größte Theil der Mannschaft gefangen genommen. — Abends. Ein hier eingetroffenes aus karlistischer Quelle flammendes Telegramm bestätigt den bereits gemeldeten Sieg des Karlistenführers Saball und fügt hinzu, daß die ganze von Cabrinetty befehligte Kolonne gefangen ist und die Bagagen genommen worden sind. Cabrinetty und 100 Mann seiner Kolonne sind gefallen.

Konstantinopel, 11. Juli, Vormittags. Der jüngst von verschiedenen Blättern veröffentlichte Firman des Sultan an den Bischof von Cyprien wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als nicht existirend bezeichnet.

Aus Halle und Umgegend.
Halle, 14. Juli.

Bei Gelegenheit des Receptorwechsels sind noch folgende Veränderungen eingetreten: Aus dem Senat scheidet Prof. Keil, durch das Ross Prof. Wegschlag, es bleiben die Prof. Goshke, Feine und Dischhausen; neu gewählt wurden: die Prof. Ulrich, Volkmann d. J. und Zacher. Als Aedit wurde Prof. Goshke wieder gewählt. Das Decanat haben für den Zeitraum vom 12. Juli c. bis 12. Januar 1874 übernommen: in der theologischen Facultät Herr Consil.-Rath Prof. Köstlin, in der juristischen Herr Prof. Kitting, in der medicinischen Herr Geh. Med.-Rath Volkmann, in der philosophischen Herr Geheimrath Prof. Knoblauch.

Der Rebell Herr Kirchhoff hat den Titel als Ober-Regel erhalten.

In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Soirée der Singacademie werden folgende Piecen zum Vortrag gelangen: 1) „Kyrie eleison“, a capella, von Robert Franz; 2) Sologesang; 3) Aus der Messe in F-dur von Mozart; 4) Finale aus Mozarts „Figaro“; 5) Der Sommer, aus den Jahreszeiten von Haydn.

Der gestern zum ersten Male abgelassene Extrazug nach Thale mit bedeutend ermäßigtem Fahrpreise wurde auch von hier aus stark benutzt.

Am 16. d. M. Vormittags 11 Uhr wird auf der Eisenbahn-Reparatur in Orbers die Wahl eines Kreis-tagesmitgliedes für den 2. Wahlbezirk stattfinden. Herr F. Kauer ladet die Gemeindevorstände zu einer Vorbesprechung um 1/10 Uhr ein.

Zur Beschaffung thailen wir an dieser Stelle folgende Correspondenz der Magdeb. Ztg. aus Erfurt mit: Erfurt, den 11. Juli. Das Abfuhrsystem das in mehr als 600 Häusern unserer Stadt eingeführt ist, war für die Hausbesitzer bisher nicht obligatorisch. Bei den sehr bedeutenden Neubauten, welche durch den Zuwachs frei gewordenen Festungstrains jetzt in Aussicht stehen, hat indessen die Stadtbehörde den sehr weissen Beschluß gefaßt, den Bauconcess. nur unter der Bedingung zu erteilen, daß in den neugebauten Häusern man das Tonnen- oder Kübelhsystem annimmt. Bei den großen, kaum schätzbaren Vortheil, welches die unverweilte Abfuhr und Verhinderung der Dingshülle für die Gesundheit und das wirtschaftliche Leben hat, geht man jetzt mit dem Plane um, das Abfuhrsystem in den Kreis der Ausgaben der städtischen Verwaltung zu ziehen. Die Stadtverwaltung sucht zu diesem Zwecke geeignete Unternehmer, mit welchem die Sache vertragsmäßig geregelt werden kann. Ein Privat, den auch andere Städte schon ins Auge faßen möchten.

Heute Vormittag verunglückte ein Arbeiter beim Sprengen der Stadtmauer zwischen der Rathhausgasse und dem neuen Promenadenwege. Er erlitt sich nicht schnell genug von der angezündeten Sprengmasse, dieselbe explodirte, ein Stein slog ihm an den Kopf und führte ihn die Mauer hinunter. Bei Schluß unseres Blattes können wir noch nicht angeben, ob die Verletzungen lebensgefährlich sind.

In vergangener Woche sind in unserer Stadt zwei Selbstmorde und ein Selbstmordversuch vorgekommen und zwar von älteren Männern; ein eigenhämliches Zeichen der Zeit! — Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 15. Juli „Perciosa.“

Kirchliche Anzeige.
Mittwoch den 16. Juli Abends 6 Uhr wird in der **Neumarkt Kirche** der evang. Prediger Herr Paolo Calvino über das Evangelisationswort durch die Vatikaner Kirche in Italien berichten. H. Hoffmann, Pastor.

Provinz.
Eisleben. Am 12. d. M. ist der Knecht Wilhelm Meister mit dem Wagen und zwei Pferden seines Dienstherrn, Deconom Naumann in Greifswald durchgegangen und spurlos verschwunden.
Schraplau. Am Sonnabend Nachmittag brach in dem Schiffe des Gutsbesizers Edel in Sedten ein Feuer aus, welches Scheunen und Stallgebäude einäscherte.

Briefe von der Welt-Ausstellung.
Das chinesische Theater.

Bei der Vorliebe der Chinesen für das Spielende, die künstliche Darstellung des Scheins, darf es uns nicht wundern, daß sie die passionirtesten Theaterbesucher der Welt sind (die guten Wiener vielleicht ausgenommen). Ja, sie könnten jenen Spruch adoptiren, der einm. zu Shakespeare's Zeiten, auf der Fassade des Globe-Theaters zu London lautig im Frühlingswinde flatterte: „Totus mundus agit histrionem.“ Wir sind daher den Zoll-Directors der vierzehn Häfen sehr verbunden dafür, daß sie uns zwei kleine Theater, Frauen mit großen Füßern und Blumenkränzen, ein gewaltiger König auf dem Throne und ein Alter mit grimmer Maske vor dem Gesicht und rothem Pinel in der Hand. Die zweite Theaterzene zeigt gleichfalls einen Alten mit schwarzer Maske und waldem weissem Barte, der leidenschaftlich declamirt, umgeben von einem Halbkreis

von Männern und Frauen, die ihm Alle mit den verschiedenartigen Ausdrücken von Zustimmung, Freude, Zweifel Ernst oder Schmerz zuhören.

Wenn nun aber der gereizte Leser wissen möchte, woher die Chinesen das Alles bekommen haben, so kann ich ihnen — auf meine Autoritäten gestützt — nur erwidern: vom — Womb! Meine Quellen bezeugen, daß eines Nachts in alten Zeiten eine von den drei Seelen des Mannes, der das Schauspiel erfand, eine kleine Fremde auf dem Mond unternahm und dort, wie es sich auch heute noch ereignet, dem Herrscher des Mondpalastes seine Bittre machte. Er fand den ganzen Palast voll von Mondbewohnern, die sich gerade mit einer dramatischen Aufführung ergötzen. Die Sache gefiel ihm; er nahm sich ein Beispiel daran, wie man auf dem Mond ein fashionables Schauspiel in Scene setzt, und als er zur Erde zurückgekehrt war, ward er der erste Theater-Director in China.

Wie der Mond zu der Erde kommt, die Heimath des Schauspiels zu sein, geht über meinen Horizont, da ich, trotz all meiner Spaziergänge in China, noch immer nicht gelernt habe, wie man in den Himmel nicht nur hinauf, sondern auch von demselben wieder herunter kommt, was mir die Hauptschwierigkeit bei der Sache zu sein scheint. Nur so viel habe ich mich in Erfahrung gebracht, daß die Schauspieler ihren eignen Gott haben, der Ngiong-Sau heißt und von ihnen immer im Garderobekasten mitgeführt wird, wemals auch als Amateur, sich nach verzieht, kleine Rollen zu spielen, in denen er nicht zu sprechen braucht, wie z. B. diejenige von Kindern, welche noch auf dem Arme getragen werden.

Das Schauspiel ist den Chinesen so heilig wie der Gottesdienst; und wie es einst, in der ersten Zeit des Mittelalters, aus unsern Kathedralen und Kirchen als Mikroteltheil hervorging, um durch die Hände der Messier, der Mägen und Jünger, die es in den Straßen spielen, gegen Ende des Mittelalters und bei Beginn der neuen Zeit der eigentlichen Bühne gegeben zu werden, so wird es in China noch immer vorzugsweise in den Tempeln aufgeführt. Aber auch auf der Straße, auf augenblicklich hergestellten Plattformen wird agirt und nicht am wenigsten in den Häusern der Großen und Reichen, bei Festlichkeiten aller Art.

Schauspielertruppen giebt es in jeder christlichen Stadt in großer Zahl; die kleinste besteht aus 300 und die größte aus hundert Mitgliedern, die sich übrigens ganz kunstweise nach der Ordnung von Meistern, Geleuten und Bekräftigen abtheilen. Die Kräfte haben es sehr schlecht, sie werden hart trainirt, oft geprügelt und müssen außerdem jugendliche Frauenrollen darstellen — die Julius und Desdemona von China, die wie einst auf dem Schiffsartigen Theater gleichfalls durch Knaben gespielt worden sind. Alle Truppen bazeen werden von Männern repräsentirt, welche bei dieser Gelegenheit in den höchsten und schillerndsten Kostümen parodiren müssen.

Der Zutritt zu den Schauspielen in Tempeln und auf der Straße ist frei — „Eintre nach Belieben.“ das Honorar für Vorstellungen in Häusern beläuft sich je nach der Zahl der mitwirkenden auf eine Summe von etwa 15 bis 100 Gulden. Applaus ist ein unbekanntes Ding in China; der Beifall drückt sich dort substantieller darin aus, daß die Zuschauer am Ende des Stückes, oder nach jedem Act, oder bei jeder Stelle, die sie besonders ergreift, den Schauspielern — Geld in die Hand drücken; ein solches Praedons für den Wirthe, der die dramatische Aufführung in seinem Hause veranstaltet. Denn der Anstand verlangt, daß er hinter den Beifallsbeziehungen seiner Gäste nicht zurückbleibe, jedesmal, wenn sie gerührt sind, auch gerührt sein, und jedesmal, wenn sie Geld geben, auch Geld geben muß. — Auf diese Weise nehmen die Schauspieler, wenn sie gerade einen guten Abend haben, Hunderte mit nach Haus.

Ihr Repertoire ist sehr reichhaltig; jede Truppe hat einen Vorrath von 60 bis 100 Stücken, lustigen und traurigen Tragödien, Comödien, Historien, Pastoralen und Pastoral-Comödien.“ wie Polonius sagt, und jedes derselben kann auf augenblickliche Noth gleich in Scene gehen. Denn bis kurz vor Beginn der Vorstellung wissen weder die Schauspieler, welches Stück sie geben, noch die Zuschauer, welches sie sehen werden.

Dieses von demjenigen jeder Gäste bestimmen zu lassen, welchen man eine besondere Ehre damit erweisen will, ist auch ein Act der unergründlichen chinesischen Höflichkeit. Hieraus ziehen sich die Schauspieler zurück, holen wiederholt ihren Gott aus dem Garderobekasten und legen selbst ihre Costüme an. Dabei muß bemerkt werden, daß die Schauspieler ihr gewöhnliches Zeug darum nicht ablegen; sie werfen vielmehr über dasselbe den Purpur der Könige, die goldene Krönung der Helden, die Mäner- und die Frauenkleider, und da diese ebenso oft zu lang als zu kurz sind, so kann man sich den Effect denken, was übrigens die Allfassen in China nicht weiter stört. Außerdem tragen sie Masken, die nicht gerade lieblich zu nennen sind. Allein da sie dem chinesischen Publikum gefallen, so haben wir kein Recht, sie zu kritisiren.

Und nun erhebt sich unten ein erschütterndes Rän; es ist das chinesische Orchester, in welchem die Trommel, die Pauke und das furchbare Gong die dominirenden Instrumente sind. Gebläut lautstark das Auditorium; Chinas schönste Frauen und Jungfrauen, Blumen im Haar und die Wangen weiß geschminkt, wie bei allen festlichen Gelegenheiten blicken erwartungsvoll drein, und nur der Mandarin vorn macht ein schlaues Gesicht und wackelt mit dem Kopfe. Er weiß, was kommen wird. Denn er ist der hochgeehrte Mann, der die Vorstellung dieses Abends bestimmt und das von ihm gewählte Stück heißt: „Die Bestrafung des Sohnes vor den Thron des Herrschers.“

Es ist eine Historie, die weit in die mythische Vorzeit und das Tabelland zurückreicht, aber mit der Liebe Lust und

Leid durchwachen; wenn wir es mit etwas uns Bekanntem vergleichen wollen: die goldene Blies-Tragödie der Griechen. Der Aletis derselben ist aber kein König, sondern ein Räuber, ein Straßenräuber, Namens Mra; seine Tochter, die Mebea unser Stückes heißt Kwei-hing und das goldene Blies erscheint unter der Gestalt des Polzes, „des kostbaren, weisenden Holzes, in welches der Drache verwandelt worden und welches dem Besieger übernatürliche Kräfte verleiht.“ Dieses Holz nun befand sich in dem Momente, wo die Tragödie beginnt, in den Händen Mra's, des Straßenräubers von Spantung.

Um dieselbe Zeit lag Tai-fung, der Kaiser von China, im Krieg mit der Königin Siao, der Beherrscherin des goldenen Reiches, welches nördlich an das seine grenzte. Er sandte seinen tapferen General Jang-wei-cho aus, um die jungfräuliche Königin aufs Haupt zu schlagen; allein diese hatte einen Braver, Siao-tien-fo, welcher nicht nur große Tapferkeit und viel Talent besaß, sondern außerdem auch Gelehrer und Feen beschwören konnte und sich dieser Kunst die „Himmels-Ordnung“ zusammengebracht hatte, mit der er gegen den General des Kaisers anrückte. Dieser, in der Bedrängnis des einen Zaubers, suchte nach einem andern, mit welchem er denselben zerstören kann, und nichts bleibt ihm übrig, als das wunderbare Drachenholz, welches den Braven und dessen Armeen in seine Gewalt liefern würde. Der General beauftragt daher seinen Sohn Jang-ding-pao, auf irgend eine Weise dieses kostbare Holz sich von dem Räuber zu verschaffen, um dadurch das Vaterland zu retten; und umgekehrt übernimmt es Kwei-hing, des Räubers Tochter, den Eindringling zu bekämpfen.

Aber zu beiderseitigem Unglück ist nicht nur Kwei-hing ein Weib von außerordentlicher Schönheit, sondern auch Jang-ding-pao ein unverwundlicher junger Mann — und das Unabwendliche, was der Mandarin auf dem Ehrenplatze in der vorerwähnten Eigenschaft des Parquats längst vorausgesehen hat, geschieht: Mebea verliebt sich in Jaoen, welcher jedoch, abweichend von der Version, die wir aus dem Burgtheater kennen, seiner heißen Feindin Erwidmung weigert. Da aber Mebea auf der chinesischen Bühne von einer noch ausgiebigeren Kraft als selbst Clara Ziegler, nämlich von einem handfesten jungen Burlesken gespielt wird, so ist es ihr natürlich ein Leichtes den widerwilligen Geliebten zu hängen. Sie nimmt ihn gefangen und schießt ihm das Leben nur unter der Bedingung, daß er ihre Liebe mit Gehendigkeit besage, was er denn auch, um jeder weiteren Unannehmlichkeit zu entgehen, gelobt und ausführt, indem er in dem Maße dafür als besonders günstig angesehenen Tage heirathet.

Was den unvorsichtigen jungen Mann nunmehr bestimmen mag, in das Lager seines Vaters zurückzukehren — notabene ohne das geachtete Zauberkunst — ist schwer zu sagen; aber er that es und die Katastrophe bricht herein. Der Vater empfangt ihn nicht aus bester Absicht. „Du bist von mir von amtswegen ausgesendet worden“, sagt er, „und hast, anstatt Deine Pflicht zu erfüllen, Dich verheiratet. Für Deinen Ungestirn mußst Du mit dem Tode bestraft werden.“ Umsonst, daß sich alle Offiziere im Lager für den

juugendlichen Ehemann verwenden. Der Vater beharrt auf seinem Entschlusse und verleiht dem unglücklichen Sohne wahrscheinlich das Loos bereiter haben, welches T. Mantius Imperiofus über den seinigen verhängte, als dieser gegen den Lagerbefehl über die Latiner gerieth.

Doch zur rechten Stunde — schon ist der Strang und der Sarg bereit — intervenirt die Tochter des Räubers, indem sie das Erdholz in das Lager sendet und dadurch das Leben ihres Liebsten zum zweiten Male rettet. Ob sie, wie Mebea nach Auslieferung des goldenen Blieses, ihrem Jansen gefolgt sei, sagt uns Text nicht, wofür wir dem Manuscript-Katalog der vierzehn Hefen verdanken; doch wir wollen es hoffen und ebenso, daß ihr das traurige Schicksal erspart worden sei, von ihrem Jang-ding-pao verlassen zu werden und aus Verzweiflung ihre Kinder zu ermerben.

Denn das chinesische Schauspiel hat nicht die Tendenz, die Dinge zum Äußersten kommen zu lassen und der Mandarin im ersten Parquet, wenn wir hier wohlgenährtes Gesicht richtig verstehen, nicht Lust, Blut vergießen zu sehen. Nachdem er dem Theater-Director seinen Vorfall in klingender Münze ausgedrückt hat, wendet er sich zu der bleichen Schönheit an seiner Rechten und flüster ihr ins Ohr, daß alsbald das zweite Stück seiner Wahl, die „Jang-gi-Halle“, folgen werde.

Sollten wir es abwarten? Sollten wir uns von dem Schicksal der schönen Sängerin Tiao-fu-hung führen lassen und von den Räuden, die der intrigante Premier-Minister Tschung-schi gegen sie plant? Oder sollen wir über den lustigen Kesselfischer lachen, welcher den Gimer der schönen Witwe, statt ihn auszuweisen, immer mehr zerbricht, um nur desto länger mit ihr plaudern zu können?

Sa, da wäre noch viel zu sehen und zu sagen in der chinesischen Abtheilung — von der Demaschine und der Rechenmaschine und von Soan-pan, dem Diener des einen der Herren Zoll-Directoren, der so trefflich mit beiden Maschinen umzugehen versteht und der seinen Kopf abgeschnitten in der Tasche trägt, weil die bösen Daben in Berlin ihn immer daran gezipft haben.

Aber ein Ton, mächtiger noch als das Gong der Chinesen, sagt mir, daß ich das Ziel meiner Wanderungen erreicht habe. Der Vorhang fällt über dem blumigen Reich der Witte — das Schluß ist aus — Oberon und Titania und alle Feen des Sommerstraumes sind verschwunden und Bud allein ist da, um euch zu trösten.

Nun gute Nacht! Das Spiel zu enden: Begrüßt uns mit gewohnten Händen.

Sprechsaal.
Wir richten die dringende Bitte an Alle, welche Freude an unsern schönen Anlagen und Baumgruppen haben, doch zu helfen, daß die Baumfreier bestraft werden können. In den letzten Tagen sind wieder mehrere junge Bäume an der Saale beschädigt worden. Die Polizei kann nicht überall sein und die Schule trotz aller Ermahnungen nicht achtgeben, wenn Eltern und Lehrern nicht stiefers vor solchen Schändlichkeiten warnen und auch auf die Strafen aufmerksam machen, die verglichen Unarten zu erwarten haben.

Zu fast unadelhaften Vorstellungen in diesem Genre gehalten sich die sehr jährlich behandelten Aufstellungen der hier gewiß schon bekannten Schöpfer Quarett- und Kompositionen, der Herren Heintz, Galt, Schaller, Gimer, Kade u. Selow. Die ersten Beiträge finden in Herrn Selow, sowie besonders in Herrn Kade einen würdigen Vertreter und die famösierten Quarettisten und Duetten werden mit einer Präcision vorgetragen, wie wir sie wohl selten schon gehört haben. Heintz kommt hier die Herren Heintz und Schaller als Quartett und Galt Selow in dem u. G. Dramm arrang. „Rothlich-bildliches Duoblet“, ferner Ersterer in seinen „Sonntagsgänger“, Leiden einer alten Jungfer, „Spiele nicht mit Schiefgeschütz“ u. sowie Herr Schaller als „Vogel-Ordnung“, „Beitl Ordnung“, „Vogel-Ordnung“ u. in diesen vortrefflichen Charakter-Compos. Kimmeler. Sehr großen Beifall brachte Herr Gimer „der philosophische Dämoner“ ein. Wie gesagt, wir versehen nicht, unsern gelungene Beifall auf diese wirklich reizenden Beiträge ganz besonders aufmerksam zu machen.

Börsen-Versammlung in Halle am 12. Juli 1873.
(Sprechsaal) netto, Preise mit Aussch. der Courtagen.
Beizeh 1000 Kilo, ruhig 94—97 Ekt. bez., hochzeit bis 98 Ekt schwer zu machen.
Koggen 1000 Kilo, weichen 64—66 Ekt. bez.
Gerste 1000 Kilo, ohne Handel.
Gerstennass 50 Kilo, unverändert, heiztes 5 1/2 Ekt. gebort.
Hafer 1000 Kilo, fett 56—57 Ekt. bez. (33—33 1/2 Ekt. p. 100 Pf. 8.)
Hollentzente 1000 Kilo, ohne Handel.
Kammel, alter unverändert, neuer war am Markt, aber wegen zu hoher Forderung nicht gehandelt.
Weizen 1000 Kilo, ohne Handel.
Mais 1000 Kilo, ohne Handel.
Lupinen 1000 Kilo, ohne Handel.
Kieselaaten 50 Kilo, ohne Handel.
Delsaaten 1000 Kilo, Rays heute ohne Handel, in größeren Posten zu 90 Ekt. officir. (82 E. fr. p. 1800 Pf. Netto). In Vertheil der Waag haben sich die hiesigen Händler an der Saale, Lintratz, Eißler u. j. m. vereinigt, nur zu 152 Pf. Brutto Delsaaten zu kaufen.
Stärke 50 Kilo, unverändert 10 1/2—10 1/4 Ekt. incl. nach Qualität bez.
Spiritus 10000 Liter - 94 Loco fest Kartoffel. 21 1/2 Ekt. bez., Mäken 20 1/2 Ekt. bez.
Rübel 50 Kilo, unverändert 10 1/2 Ekt. vorzüglich angeboten.
Prima Solarsöl, 50 Kilo, still.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, still.
Kohlen 50 Kilo, ohne Angebot, Feuerungskasse sind nicht zu Stande gekommen; in Breiten und gemessenen ist es ruhiger, aber Preise werden gehalten.
Näbenrupp 50 Kilo, 3 1/2—4 Ekt. bez.
Näbenmehle 50 Kilo, weichen 44 Ekt. bez.
Pflanzenöl 50 Kilo, ohne Angebot, 4 1/2—5 1/2 Ekt. nach Qualität bez.
Kirschen 50 Kilo, ohne Angebot.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- ohne Noth.
Dallaen 50 Kilo, Geschäft noch nicht im Gange.
Huttermel 50 Kilo, 2 1/2—2 1/4 Ekt. bez.
Kies 50 Kilo, Koggen. 2 1/2—2 1/4 Ekt., Weizen 1 1/2—1 1/4 Ekt. bez.
Eier bezahl.
Magist. 50 Kilo, 1 1/2 Ekt.
Een 50 Kilo, altes 1—1 1/4 Ekt. bez., neues 3/4—5/8 Ekt.

Verzeichniß
der in Halle am 12. Juli 1873 gehaltenen Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ekt.	pro 100 Kilo	Waren	pro Ekt.	pro 100 Kilo
Weizen	4 23 3	11 9	Wohnen	pr. Hl.	1 11
Koggen	3 7 6	1 9	Größen		1 8
Gerste	—	—	Butter		11 9
Hafer	2 24	—	Wendfleisch		6
Den	1	—	bs. a. b. Kente		6 6
Kartoff.	22 6	5 6	Kahlfleisch		5 6
Kartoffeln	1 3 9	6	Baumfleisch		6
Eier	pr. Schd.	1 2	Schweinefleisch		6

Regierungsbezirk Merseburg.

Bekanntmachung
den Remonte-Anlauf pro 1873 betreffend.

Zum Anlaufe von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bezirk der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 23. August in Zeitz,
- 25. " " Wittenberg,
- 28. " " Preßsch,
- 29. " " Müßen,
- 30. " " Gilenburg,
- 1. September in Zornau.

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen stempelrechtliche Quittung sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind von Verkäufser gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen.

Schuppenfeger sind vom Anlauf ausgeschlossen. Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem, zweckmäßigen Gebiß, eine starke Kopphalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens sechs Fuß langen, starken Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben. Berlin, den 6. März 1873.

Kriegs-Ministerium, Mittheilung für das Remontewesen.
(Ss.) von Schoen. Menckel. von Klüber.

Bekanntmachung.

Es wird die strenge Befolgung der nachstehenden Polizei-Berordnung dem Publikum besonders in Erinnerung gebracht:

Polizei-Berordnung.
Es wird hierdurch auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat Folgendes verordnet.

§. 1.
Jeder Eigenthümer und Vicenwirth eines Grundstücks auf welchem sich Abtritte, Düngrerben und Senzgruben, Schlammsänge und überfließende Gassen, Gräben und Kanäle befinden, hat dieselben nicht bloß vor und nach stattfindender Ansräumung mit geeignetem Desinfectionsmaterial zu desinficiren, sondern fortwährend in gehörig desinfectirtem Zustande zu erhalten.

§. 2.
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Gelbstrafe bis zu 3 % oder verhältnismäßiger Haft geahndet. Außerdem wird von den Stämmen der Kostenbetrag der polizeilich angeordneten Desinfection executivl eingezogen werden.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister,
Gez. v. B. G.
Die Polizei-Verwaltung.

Halle a/S., den 11. Juli 1873.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die städtischen Behörden besondere Vorsichtsmaßregeln angeordnet haben, um der Verbreitung von Epidemien in der Stadt, insbesondere der Cholera, entgegenzutreten. Dazu gehört vor allem die Reinigung und Desinfection der öffentlichen Canäle. Auch ist die Anordnung getroffen, daß die Straßenrinne fließend mit Wasser gespült werden. Es liegt im Interesse des Publikums, in gleicher Weise für Reinhaltung und Desinfection der Aborte in Häusern und Höfen Sorge zu tragen und die in dieser Beziehung etwa Säumigen bei der Polizei-Verwaltung zur Anzeige zu bringen, damit gegen dieselben mit Strenge vorgegangen werden kann.

Halle, den 11. Juli 1873.

Bekanntmachung.

Die Bestellung von resp. 68, 176, 342 und 56 Gepanmen Gehäusen der Abfuhr von Divouals u. Bedürfnissen von den resp. Wogagymnasten Altorode, Hettstedt, Gisleben und Zangerhausen nach den Divoualsplätzen der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen der 7. Division soll an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden.

Zu diesem Besufe haben wir einen Termin zum 18. Juli cr. Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftslocale — hinter der Hauptwache Nr. 5 — anberaumt. Die der Submission zu Grunde zu legenden Bedingungen sind in unserm Bureau, sowie in dem des Magistrats zu Gisleben und der königlichen Garnison-Verwaltung zu Halle zur Einsicht ausgelegt.

Hierzu bezügliche Offerten wollen Unternehmungslustige versegelt und mit der Bezeichnung „Submission auf Bestellung von Wagen zum Transport für Divouals-Bebedürfnisse“ versehen, an uns vor der angezeigten Termins-Stunde einreichen, wonächst die Eröffnung derselben in unserm Bureau-Localc in Gegenwart der etwa anwesenden Interessenten zur oben gebachten Zeit erfolgen wird. Magdeburg, den 12. Juli 1873.

Königliche Intendantur der 7. Division.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich; Folgt, Arzt zu Croppentich.

Familien-Nachrichten.

Allen Verwandten und Bekannten die freundliche Nachricht, daß meine liebe Frau Emma geb. Muth am 10. Juli Abends 11 1/2 Uhr von einem gesunden kräftigen Töchterchen entbunden worden ist.

Berlin, den 12. Juli 1873.

Wilh. Mente.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Sohn Adolph im Alter von 5 J. 3 M. an Gehirnverwundung nach schweren Leiden am 13. Juli 1/10 Uhr Morgens verschied ist.

August Bloß. Emilie Bloß.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend verschied unser innig geliebter Vater, Schlegler und Großvater, der Torffabr. Joh. Gottfr. Saha, im bald vollendeten 69. Lebensjahre. Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten, um stillen Beileid bittend.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 14. Juli 1873.

Ein langhaariger weiß und schwarz gefleckt mittelgroßer Ketterhund am 10. d. M. Abends entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Geifhorr 9.

Stunde	Suffbr.	Dunflbr.	Metall.	Luftm.	Wah
	vor. Ein.	vor. Ein.	Percent.	W. Grad.	
Morgs. 6	334.65	6.14	88	14.8	NW 1
Mittags 2	334.12	5.52	99	21.0	81
Abds. 10	333.55	5.16	68	15.8	NO 1
Mittel	334.24	5.61	68	17.2	

Thermometer, Barometer,
 jeder Art, sehr billig bei
E. Hagedorn,
 gr. Ulrichsstraße.



Zur sorgfältigen schnellen und billigen Ausführung von Uhr-Reparaturen jeder Art empfiehlt sich
Hermann Köpke, Uhrmacher,
 gr. Steinstraße 46.

Lothjahren
 in jeder Art werden billig gefahren
 Unterberg 4 u. 5, part.
 Neue Jahre Gurken bei **Boltze.**

Billig!
 Der Verkauf von Sächsischen Topf- und Porzellanwaaren, früher Schmeer- und Zapfenstraße 21 wird alter Markt 16 fortgesetzt.

Neue blaue Kartoffeln
 verkauft die Deconomie gr. Brauhausgasse 30.
 Zum Mittagsstisch werden bei einigen jungen Kaufleuten noch Theilnehmer, sowie ein anst. Mitbewohner einer möbl. Wohnung mit Kost bald gesucht. Näheres gr. Steinstr. 21, im Cigarrengeschäft.

Häcksel- u. Stroh-Verkauf
Gasthof zum Schwan,
 gr. Steinstraße.

Ein Haus mit Thoreinfahrt, Hof u. Garten ist für 3100 $\frac{1}{2}$ mit 1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** in Halle o/S.

Ein eleg. Sopha, 1 Spiegel, 1 runder Tisch vert. wegen Mangel an Raum Mittelst. 9.
 Ein braunes Arbeitspferd zu verkaufen Halle, Kirchthor 13.

2 $\frac{1}{2}$ jähr. Schweine vert. H. Brauhausg. 10.
 Ein vollständiges Bett ist zu verkaufen H. Berlin 1, vorn, 1 Tr.

Blumentöpfe, noch brauchb., kauft und Frauen z. Gartenarb. sucht H. Verdenfeld 3.
 Ein leichter Handrollwagen wird zu kaufen gesucht Oberglauchg. 30.

Mehrere Schmiede
 sucht die Wagenfabrik von
Kopf, Fuchs & Manich.
 Malergehilfen und Antreiber sucht
W. Bunge, Breitstraße 17.

Schuhmacher gesucht.
 Gute Damen- und Herrenarbeiter finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung, sowie ein guter Arbeiter auf Reparaturen.
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.
Schuhmacher, gute Damen-Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung in der **Schuhfabrik** von
Max Meyer.

Bedingungen vortheilhaft.
 Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet als Lehrling sofort Aufnahme im Comptoir der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von
Halle o/S.
Alt. Zaatz.
 Den 1. October 1873 kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen junger Mann in meiner Buchhandlung unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten.
Ed. Anton in Halle.
 Einen ordentlichen Kellner sucht zum sofort. Antritt **G. Grebin,** Bahnhofstraße.

Ein zweiter Hausknecht
 wird zum sofortigen Antritt gesucht im Hotel zum Russischen Hof.

Wir suchen zum sofortigen Antritt 4 bis 6 tüchtige Hofarbeiter.

Wegelin & Hübner.
 Ein ordentlicher Pferdeknecht wird gesucht H. Ulrichsstraße 27.
 Ein Pferdeknecht u. 1 Ochsenknecht gef. in die Deconomie gr. Brauhausgasse 30.

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager von **Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Bestellungen in dieser Branche werden unter Garantie des guten Eigens stets sander und prompt ausgeführt.
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichsstr. 8
 empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten:
Shirting in allen Breiten, **Chifton, Dowlsat, gestr. Satin, tac. Shirting, Piqué** in ganzen u. halben Ellen, sowie im Ausschnitt zu jeder Fabrik en-gros-Preisen.

Die königl. Sächsische Ziehungsliste 2ter Klasse liegt aus **goldene Rose.**
 Nachstehende **Café's,** täglich frisch gebrannt,
 ff. **Verl.-Mocca** à Pfd. 17 Sgr.,
 ff. **Plant.-Ceylon** à Pfd. 16 Sgr.,
 von schönem, kräftigen Geschmack, halte bestens empfohlen.

Carl Brodkorb.
 Nordhäuser Kornbranntwein à Liter 5 Sgr. bei
Carl Brodkorb jun.

Berliner Nollmops,
Neue Matjes-Heringe 12 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 f. **Zsänder** von 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 empfiehlt
C. Müller, am Markt.

Die Hallesche Credit-Anstalt
 empfiehlt sich
 zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Geschäftsstofal: **Halle a. S.,** Leipzigerstraße 7.

Café David.
 Dienstag den 15. Juli
Italienische Nacht
 und grosses Militär-Concert bei bengalischer Beleuchtung.
 Das Establishment wird durch **2000 Gasflammen** u. **1000 Illuminationslaternen** u. **Flammen** erleuchtet. Anf. Abends 8 Uhr. Entrée à Pers. 3 Sgr. **C. Börner.**

Freyberg's Garten (Thieme.)
 Dienstag den 15. Juli
Auftreten der Leipziger Quartett- u. Couplettsänger
 Herren Helwig, Kyle, Stahlheuer, Gipner, Selow und Loeke.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Dampfschiffahrt nach der Raben-Insel.
 Da das Vorjahrenrecht dem Dampfbote zur Fahrt nach Bad Neuragorzi nicht gewährt wurde, so fährt es jetzt täglich von der **Gebhardt'schen Bade-Anstalt** zur **Raben-Insel.**
 Abfahrt von Halle um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr und von da ab stündlich bis 11 Uhr.
 Fahrpreis 1 Sgr. - Vormittagsfahrten auf Bestellung.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** wird gesucht
 Deltzgerstraße 7.
 Ein ordentlicher **Pferdeknecht** wird gesucht
 gr. Steinstraße 30.
Torfmacher gesucht Mühlgraben 1.
 Einen **Lehrling** sucht unter gütli. Bed. **G. Veder,** Maler, gr. Wallstraße 17.
 Ich wünsche sofort einen **Lehrling.**
Wilhelm Schwarz sen., Buchbindermeister, Rannischestraße 19.

Ein ehrl. fleißiger **Leinwandweber** wird gesucht
 Leipzigerstraße 99.
 Ein **kräftiger Burche,** am liebsten von **answärts,** wird gesucht.
 Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Öffene Stellen
 f. mehr. **Kochmädchen** in städt. Wirthsch., f. 3 **Beräufnerinnen** mit gut. Schulbildung, f. 1 **Junger,** f. mehr. **Adiunen,** **Haus-u. Kindermädchen** durch d. Comptoir von **Emma Lerche,** gr. Klausstr. 28.
 Ein tüchtiges **Hausmädchen,** welches gute Zeugnisse anzuweisen hat, wird sofort oder zum 1. August gesucht
 Sophienstraße 12, eine Treppe.
 Eine geübte **Maschinen-Stapperin** wird gesucht **Max Meyer,** Leipzigerstraße 8.
 Zum 1. August ein ordentliches **Mädchen** gesucht.
 Meldung Vormittags
 gr. Brauhausgasse 4, 2 Treppen.

Eine gut geübte **Plätterin** findet jede Woche 3 bis 4 Tage Beschäftigung
Wais-Anstalt des Waisenhauses.
 Ein brauchbares, in Küche und Hausarbeit erfahrendes **Mädchen,** mit guten Attributen versehen, wird zum 1. August gesucht
 Leipzigerstraße 10, 2 Treppen.
 Ein **Mädchen** für die Küche wird sofort gesucht
 Wärmelagerstraße 2.
 Gesucht zum 1. August ein **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit lange Gasse 19, II.
 Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** gesucht
 Steinweg 9, 1 Treppe.
 Es werden noch einige **Mädchen** zum Nähen angenommen bei
F. Glorh, Schmeerstraße 17.

Mädchen zum Pfropfenfortiren suchen **Stuckbad & Schugardt,** Geithor 9.
 Ein oder zwei **Mädchen** zu leichter reinlicher Arbeit werden gesucht. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von
J. Bard & Co., gr. Ulrichsstraße 47.
 Gesucht ein **Mädchen** zum Kindermachen für den ganzen Tag alte Promenade 12.
 Ein junges **Mädchen** z. Wahrung 1 Kindes für den Tag gesucht
 Merzschhof 5.
 Ein **Mädchen** oder junge Frau wird des Nachm. zum Nähen gef. Schutgasse 1, II.
 Gesucht sof. ein **Mädchen** zur Aufwartung
 gr. Ulrichsstraße 31, 1 Tr. links.

Abgeben
 Aus Versehen ein **Paket** abgegeben. Abzuholen
 Schmeerstr. 12, 1 Tr.
 Verloren wurde in der Steinstraße eine **Partie** seidener **Tücher.** Abzugeben gegen **Belohnung**
 Ganz 33.
Sonnenfchirm verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben
 gr. Ulrichsstr. 60.

Für etwaige Stunden täglich wird ein mit der doppelten Buchführung vertrauter älterer und zuverlässiger Mann gesucht. Adressen unter H. L. in der Expedition d. Bl.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht. Wo? Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Eine **Waisfrau** sucht Beschäftigung außer dem Hause zu erst. Hallgasse 6, 2 Tr. l.

Ein anst. junges **Mädchen** von auferh. f. geist. auf gute Empfehlungen Stelle als **Verkäuflerin.** Auskunft erteilt
 Fr. Schn. **Dreghaupt,** Steinböckgasse 4.

Eine anst. **Dame** in gezeigten Jahren sucht zur Führung der **Wirthschaft** Stellung bei älterer **Chelente,** **Dame** oder einz. **Herrn.** Adv. unter **W. M.** in der Exped. d. Bl.

Ein junges anst. **Mädchen** f. Dienst bei einer anst. **Herrsch.** Zu erst. **Marinsgasse 20.**
 1 **neuer Laden** mit **Wohnung** ist zu vermieten. Näheres **Geiststr. 58,** bei **Gerlach.**

In meinem **Hause,** gr. **Ulrichsstr. 11,** ist eine **Wohnung** sofort oder **1. October** zu vermieten
Gustav Mann junior.

Die zweite herrschaftliche Etage vor dem **Geithore** 14 mit sehr schöner **Aussicht,** gegenwärtig von **Herrn L. Hofmann** bewohnt, ist besonderer **Verhältnisse** halber zum **1. October** c. zu vermieten.

Eine **feine** **Wet-Etage** zu **350 $\frac{1}{2}$,** sowie eine **Wohnung** zu **150 $\frac{1}{2}$** 1. **October** zu beziehen
Wilhelmstraße 37.

H. **Ulrichsstr. 19** ist eine herrschaftl. **Wohnung** zu verm. u. **1. October** zu beziehen.
 Eine **Wohnung,** best. aus **5 St., Küche, Speisekammer, Entree** etc. und allem Zubehör ist zu vermieten und **1. October** zu beziehen
Mühlweg 30.

Freundl. Wohnung für **100 $\frac{1}{2}$** und ein **treudner Keller** zu verm. gr. **Rittergasse 8.**
 Ein **Partierseal** als **Niederlage** vermietet
 gr. **Berlin 14,** Hof 1 Tr.

Frei. möbl. St. u. K. an **1. und 2. Hrn.** sof. oder **1. Aug.** zu verm. **Büderstr. 12, 1.**

Möbl. St. verm. 1. **Aug.** gr. **Steinstr. 5.**
Möbl. Stube zum **1. August** zu vermieten
 gr. **Steinstr. 65, 2 Tr.**

Stube und **Kammer** an eine **einzelne Person** zu vermieten
Taubengasse 2.

Möbl. Stube vermietet sof. od. **1. August**
Schmidt, Martinsgasse 8.

Kleine möbl. Stube u. **Kammer** ist zu vermieten
Trödel 18.

Sehr fr. Logis für **2 Herrn** sof. zu verm. gr. **Klausstraße 8, 3 Tr.**

Anst. Schlafstellen **Steinböckgasse 1.**
Schlafstellen offen gr. **Sandberg 3.**
Anst. Schlafst. **Mittelstraße 4,** links p.
Schlafstelle offen **H. Schlamm 11.**

Ein **Laden** in guter **Wirtschaftslage** zum **1. October** zu mieten gesucht. Adv. nimmt an
Franz König, Rathhausgasse 18.

Ein **Beamter** f. **1. Oct.** St. u. K. möbl. od. unmobl., mit **Kost** u. **Wäsche** oder ohne.
 Gef. Adv. an „S.“ **Mittelstraße 3.**

Abgeben
 Aus Versehen ein **Paket** abgegeben. Abzuholen
 Schmeerstr. 12, 1 Tr.

Verloren wurde in der **Steinstraße** eine **Partie** seidener **Tücher.** Abzugeben gegen **Belohnung**
 Ganz 33.

Sonnenfchirm verloren. Gegen gute **Belohnung** abzugeben
 gr. Ulrichsstr. 60.

Technischer Verein.
 Dienstag den 15. Juli Abends 8 Uhr Vortrag über **Socialismus** und **Kommunismus.**
 Der Vorstand.

Wir bitten die **Mitglieder** des **Maurezerwerks,** welche sich bei der schon bekannten **Sache** betheiligen wollen, zu einer **näheren Besprechung** **Dienstag den 15. Abends 8 Uhr** in **Freyberg's Garten** einzufinden.
 Der Vorstand.

Café Royal.
Gostlicher Actien-Bier in **Flaschen,** 24 Flaschen (halbe Liter) für **1 $\frac{1}{2}$**
Edt Riruberger in **Flaschen,** 18 Flaschen (halbe Liter) für **1 $\frac{1}{2}$** empfiehlt
F. C. Müller.

Weintraube.
 Dienstag den 15. Juli.
Abonnements-Concert.
 Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Hier die Redaction verantwortlich D. W. ... - Druck bei Rudolph Herz des Waisenhauses